

*Christian-Albrechts-Universität zu Kiel  
Institut für Sozialwissenschaften  
Lehrstuhl Wirtschaft/Politik und ihre Didaktik*

Schleswig-Holsteinischer Landtag  
Die Vorsitzende des Bildungsausschusses

Postfach 7121  
24174 Kiel

**Schleswig-Holsteinischer Landtag**   
**Umdruck 16/1894**

26. 3. 07

**Stellungnahme des Lehrstuhls Wirtschaft/Politik und ihre Didaktik zur Einführung des Faches Wirtschaft/Politik in die Sekundarstufe I des Gymnasiums**

Sehr geehrte Frau Vorsitzende,  
sehr geehrter Herr Schmidt,

das Institut für Sozialwissenschaften und der Lehrstuhl für Wirtschaft/Politik und ihre Didaktik begrüßen die überfällige Einführung des Faches Wirtschaft/Politik in die neu gestaltete Sekundarstufe I des Gymnasiums. Damit folgt Schleswig-Holstein den anderen Bundesländern, in denen politische und ökonomische Bildung bereits seit Jahren in der Sekundarstufe I des Gymnasiums verankert ist. Politische Bildung und Arbeitsweltorientierung dürfen nicht erst in der Oberstufe beginnen!

Als „Unterbau“ des Wirtschaft/Politik-Unterrichts der Oberstufe bietet sich in den Klassen 8 und 9 neben einer einführenden *Grundlegung von Politik und Wirtschaft* eine Befassung mit *Verbraucherbildung im Zeitalter des e-commerce*, die Einführung von *Berufsorientierung* und das Thema *Politik vor Ort (Kommunalpolitik, Bürgerbeteiligung)* an. Ein wenig könnte so auch der überfrachtete Lehrplan der Oberstufe entlastet werden. Dem Themenfeld Berufsorientierung kommt besondere Bedeutung zu. Für das Gymnasium muss ein eigenständiges Konzept entwickelt werden, das Theorie- und Praxisanteile (Betriebspraktika) sinnvoll verbindet. Am Lehrstuhl Wirtschaft/Politik wird in enger Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit und der Industrie- und Handelskammer hierzu ein Studienmodul für den neuen Studiengang Master of Education entwickelt.

Die Einführung von Wirtschaft/Politik in die Mittelstufe darf nicht auf Kosten des Unterrichts in der Oberstufe geschehen; Wirtschaft/Politik muss als Leistungskurs wählbar bleiben. Die Fachdidaktiker müssen an der Lehrplanentwicklung beteiligt sein, um den Stand fachdidaktischer Forschung in das Konzept einzubringen und die Verbindung zur Lehrerbildung zu wahren.

Eine Verbindung (nicht Verschmelzung!) mit Geschichte und Erdkunde ist nicht unproblematisch, kann aber auch Chancen eröffnen. Eine sorgfältige Abstimmung der Lehrplaninhalte ist geboten. Auch wo diese Fächer gemeinsame Gegenstände bearbeiten, betrachten Geografie, Geschichte und Wirtschaft/ Politik sie jeweils aus spezifischen Perspektiven; die Fächer haben eigene Bildungsziele, Inhalte und Methoden. Die Fachdidaktik der politischen und ökonomischen Bildung kann möglicherweise fruchtbare Anregungen erbringen: Wirtschaft/Politik-Lehrkräfte sind es gewohnt, *im* Fach und über das Fach hinaus exemplarisch, mehrperspektivisch, komplementär und Fächer überlappend zu arbeiten.

Für weitere Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Prof. Dr. Klaus-Peter Kruber